

Zeitschrift:	Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber:	Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band:	67 (2009)
Heft:	354
Artikel:	Nach Rekordhitze sintflutartig verregnete Sonnenfinsternis : mit der Totalität kam der grosse Regen
Autor:	Baer, Thomas
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-897317

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach Rekordhitze sintflutartig verregnete Sonnenfinsternis

Mit der Totalität kam der grosse Regen

Mit Monsunregen musste, wer zur Jahrhundert-Sonnenfinsternis nach Shanghai reiste, rechnen. Die Millionenmetropole erlebte in den Tagen vor dem grossen Ereignis Rekordtemperaturen wie sie in den letzten 137 Jahren zu dieser Zeit erst zum zweiten Mal auftraten. Just am Tag, an dem der Mondschatten die gigantische Skyline für 5 Minuten in vollkommene Dunkelheit hüllen sollte, kam pünktlich mit der Totalität die Sintflut.

■ Von Thomas Baer
& Andreas Brunner

Es hätte das ganz grosse Himmelspektakel werden sollen, doch die 40° C Lufttemperatur und rund 90% relativer Feuchte liessen schon in den Tagen vor der Finsternis Ungutes erahnen. Zwar hätte man jeden Tag das kosmische Ereignis ungetrübt beobachten können, doch das Meteorologische Büro in Shanghai sagte für die ganze Region im Mündungsgebiet des Jangtse-Flusses starke Bewölkung und Gewitter

voraus. Es sollte Recht behalten. So titelten denn auch die Zeitungen am 21. Juli «Bad weather forecast for astronomical event» oder «Weather biggest enemy».

Trotzdem liefen die Vorbereitungen in Shanghai und anderen Städten im Jangtse-Tal auf Hochouren. Die Lichter in Shanghai, Nanjing und Hangzhou sollten während der 5-minütigen Totalität ausgeschaltet bleiben, auf den Strassen sorgten zusätzliche Polizisten für einen reibungslosen Ablauf. Schon in der Woche vor der Sonnenfinsternis

wurden die Bremslichter von Autos und Bussen kontrolliert. Auf den beiden Shanghaier Flughäfen stellte man während der 2.5 Stunden Finsternis auf Nachtbetrieb um. Hundertausende Schaulustige warteten an den Quais entlang des Huangpu-Flusses vor einer gespenstisch anmutenden Skyline mit dem Fernsehturm und dem von uns liebevoll getauften «Flaschenöffner» auf den Mondschatthen, erhaschten aber nur flüchtige Momente auf die Sonnenschel durch das immer dichter werdende Gewölk.

Abkühlung löste Platzregen aus

Unsere Fahrt nahe an die Zentrallinie, wo die Finsternistotalität ganze 5 Minuten und 53 Sekunden dauerte, führte uns nach Zhapu, einer Stadt an der Hangzhou-Bucht, die einen wichtigen Tiefseehafen beherbergt. Während Millionen in den Wolken verhangenen Himmel blickten, verfolgten Zehntausende wenige Stunden nach der Finsternis die grösste Springflut des Jahres und zugleich den höchsten Tidenhub, welchen die Bucht in den vergangenen



Während der fast 6-minütigen Totalität wurde es (auch wegen der Wolken) bei Zhapu so dunkel wie in der Nacht! An der Hafenanlage gingen die Lichter an und überall aus der Ferne hörte man Donnergrollen. Der sintflutartige Regen ist auf den Bildern nur zu erahnen. Die Fotos entstanden allesamt unter einem Regenschirm! Wie rasch der Himmel nach der Totalität aufhellte veranschaulicht die Bildsequenz bei gleichbleibender Verschlusszeit im 10-Sekunden-Intervall. Der Mondschatten zog mit rund 3000 km/h über die Region hinweg. (Fotos: Thomas Baer)

Beobachtungen

Jahrzehnten erlebt hatte. Die rund 8 Meter hohe Gezeitenwelle strömte mit rund 30 km/h – vergleichbar einem Tsunami – ins Flussdelta ein. Über Zhapu zeigte sich die zur Hälfte verfinsterte Sonne gerade mal während dreier Minuten. Ein Sonnenfilter war zum Fotografieren nicht einmal nötig; die Wolkenfetzen dämpften das Sonnenlicht so stark, dass man die Belichtung getrost der Automatik überlassen konnte (siehe kleines Bild oben rechts).

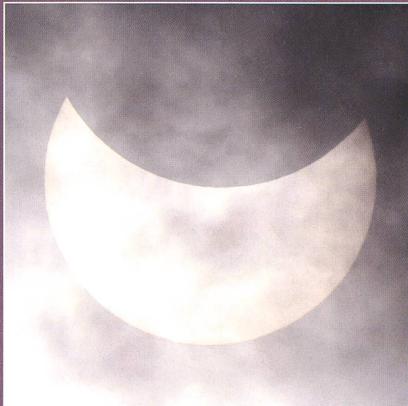
Langsam wurde es düster an unserem Beobachtungsplatz, der Regenschirm war stets in Griffweite, obschon es zwi-schendurch etwas schonte. Kurz vor 09:35:43.1 Uhr (Lokal-zeit) konnte man in Richtung Osten erahnen, wie der Mondschat-ten heranbrauste. Die ohnehin schon dunklen Wolken wurden noch grauer und dann ging es un-heimlich schnell. Die Finsternis brach über uns herein, und als ob je-mand neben dem Lichtdimmer auch noch eine Duschbrause betätigte, setzte die Sintflut zeitgleich ein. Es war ein wahrhaft schauerlicher Mo-ment – im wört-lichen Sinne – denn zur Dunkelheit zuckten im Nor-

卷之三

den von uns Blitze und dumpfes
Donnergrollen war aus allen
Richtungen zu hören. So etwa
könnte man sich den Hades,
das Schattenreich vorstellen!
Dass sich Wolken während ei-
ner Sonnenfinsternis aufzulö-
sen vermögen, trifft natürlich
nur auf harmlose Schönwetter-
wolken zu, wenn die Boden-
temperatur mit der fehlenden

Temperatur mit der leichten Sonneneinstrahlung sinkt und dadurch die Thermik, wie wir das abends beobachten können, nachlässt. In unserer «Waschküche» hingegen war es aussichtslos, auch nur einen Moment daran zu glauben, der Himmel würde doch noch unverhofft aufreissen. Spätestens als es wieder hell wurde und wir wie begossene Pudel auf der Aussichtsplattform standen, wussten wir: «Das war sie nun gewesen – die jahrhundertlängste Sonnenfinsternis!» Es war die befürchtete Lotterie, wer wo etwas davon sehen würde...

Thomas Baer
Bankstrasse 22
CH-8424 Embrach



*Wenigstens kurz blickte die Sonnen-
sichel durch die Wolken. (Foto:
Thomas Baer)*



Wenig verheissungsvoll verkündeten die Zeitungen am Vortag die Wetterprognosen. (Foto: Thomas Baer)